

# **Erklärung des Genfer Clubs, die Auswirkung bewaffneter Konflikte auf die Umwelt**

**Genf, 7. September 2019**

Die erste Hälfte des 21. Jahrhunderts ist nicht nur von neuartigen Bedrohungen geprägt, auch alte Konflikte, die man für überwunden glaubte, brechen wieder auf.

Obwohl die Menschheit in diesem Jahrhundert im Großen und Ganzen ein besseres Leben führt als noch im vorherigen, ist unser Planet existenziellen Gefahren ausgesetzt.

Mit Freude stellen wir fest, dass sich in allen Ländern junge Menschen für Umweltschutz einsetzen und der Kampf für eine saubere Umwelt Priorität erhält.

Die Frage von Krieg und Frieden – seit Anbeginn der Zeit eine Frage von Leben und Tod – gerät in den Hintergrund. Frieden wird in vielen Teilen der Welt als selbstverständlich vorausgesetzt. Doch nichts könnte der Wahrheit ferner liegen.

Wir müssen uns darüber im Klaren sein:

- dass alle derzeitigen Bemühungen um ökologische Lösungen wie die Einschränkung des Treibhauseffekts, die globale Klimaerwärmung, der Erhalt gefährdeter Tierarten, die Bekämpfung der Entwaldung, die Erhaltung des Grundwassers usw. durch einen modernen Krieg innerhalb von wenigen Minuten zerstört werden.
- dass bereits kleinere oder mittlere kriegerischer Konflikte jeden Tag menschliche Tragödien auslösen, die in jeder Hinsicht mit denen der großen Kriege vergleichbar sind und zudem häufig irreversible Umweltschäden verursachen.
- dass die Vielzahl der bewaffneten Konflikte zu Umweltschäden in großem Ausmass führen. Ursachen hierfür sind u.a.:
  - die Herstellung und der Einsatz von zerstörerischen Kampfmitteln, sowie veraltete Kampfmittel, die in ehemaligen Kriegsgebieten zurückgelassen werden.
  - explodierte oder nicht explodierte Kampfmittel wie beispielsweise Antipersonenminen (Landminen), die Landwirtschaft verhindern.
  - Schwermetalle, radioaktive Stoffe und Chemikalien, die in allen Phasen eines Krieges verwendet werden. Insbesondere die Verwendung von Uran bei der Herstellung von Geschossummantelungen sowie von

Durchschlagsprojektilen, die verbrauchtes Uran in die Umwelt abgeben, wo es für tausende von Jahren verbleibt.

- dass das Recht auf Frieden und Sicherheit sowie die Möglichkeit, in einer gesunden Umwelt zu leben, weltweite Menschenrechte sind.
- dass jede Art von Krieg, ein Ausdruck von Versagen und Scheitern der involvierten Staaten ist und nicht nur diesen Staaten schadet, sondern der gesamten internationalen Gemeinschaft.
- dass ein klarer Zusammenhang zwischen Frieden, Umwelt und Entwicklung besteht.

**Der Genfer Club erklärt mit Nachdruck:**

**Eine tiefgreifende Reflexion über die Umwelt und die Zukunft des Planeten ist nicht möglich, ohne auch die Frage von Krieg und Frieden zu berücksichtigen.**

**In einer Zeit, in der das empfindliche Gleichgewicht unseres Ökosystems gefährdet ist und das Überleben der Menschheit grundsätzlich in Frage steht, können wir uns kriegerische Konflikte nicht mehr leisten.**

**Staaten, die in kriegerische Auseinandersetzungen involviert sind, müssen verpflichtet werden, Verantwortung für die von ihnen verursachten Umweltschäden zu übernehmen. Es ist ihre Pflicht diese zu beseitigen und den Zustand wiederherzustellen, der vor dem Konflikt geherrscht hat.**

*Der Genfer Club ist eine gemeinnützige Organisation. Seine Mitglieder sind prominente Persönlichkeiten der Zivilgesellschaft, die meist verantwortungsvolle Funktionen auf allen Kontinenten ausgeübt haben oder diese noch ausüben.*

*Ziel ist es, die geopolitischen und sozialen Probleme der heutigen Welt unvoreingenommen zu untersuchen. Die Organisation ist keiner politischen oder religiösen Bewegung angeschlossen; sie ist bestrebt, friedliche Beziehungen zwischen den Staaten zu fördern und unterstützt die Suche nach Frieden.*

*Ziel ist es, die Aufmerksamkeit der Bürger und Entscheidungsträger auf die mittel- und langfristigen Fragen zu lenken, die die Zukunft der Menschheit prägen.*

*Die Arbeitssprachen sind Französisch und Englisch. Die Mitgliedschaft wird durch Kooptierung erworben.*